

**Rede  
von**

**Dunja Kreiser, MdL**

zu TOP Nr. 16b

Aktuelle Stunde

**Deutsche Fußball Liga – Land Bremen 1:1 vor  
Verlängerung – Wie steht's in Niedersachsen?**

Antrag der Fraktion der CDU – Drs. 18/398

während der Plenarsitzung vom 28.02.2018  
im Niedersächsischen Landtag

*Es gilt das gesprochene Wort.*

Sehr geehrte Präsidentin! Sehr geehrte Damen und Herren! Verehrte Kolleginnen und Kollegen!

Das Obergericht in Bremen hat entschieden, dass die Gebührenforderungen des Landes Bremen gegenüber der DFL rechtens sind. In Niedersachsen hingegen wird unabhängig von dem Urteil an der Position im Koalitionsvertrag festgehalten, und die Kosten der Risikospiele werden nicht auf Vereine übertragen. Die Sicherheit im öffentlichen Raum ist und bleibt in Niedersachsen Sache des Staates.

Sehr geehrte Damen und Herren,

eines muss hier ganz klar sein: Es geht nicht um die Frage der Sicherheit in den Stadien - das ist die Aufgabe der Vereine, und das soll auch so bleiben -, sondern es geht um die Sicherheit während der Fahrt und auf dem Fußweg in die Sportstätten.

Grundsätzlich kann man die Diskussion um die Übertragung der Kosten auf die Vereine erst einmal verstehen. Schließlich hört man sehr regelmäßig von horrenden Summen, die beim Fußball für Personen im Raum stehen. Von diesem subjektiven Eindruck des massiven Geldes sollte man sich bei dieser Sachfrage aber nicht täuschen lassen. Objektiv betrachtet zahlen jeder Fußballspieler, jeder Verein und die DFL Steuern in Deutschland. Sie sind keine Nutznießer von für sie kostenloser Sicherheit und Ordnung. Diese Personen und Institutionen haben wie alle anderen auch ein Recht auf Sicherheit und gesicherte Veranstaltungen.

Sehr geehrte Damen und Herren,

zu berücksichtigen ist auch: Fangewaltbereitschaft tritt nicht ausschließlich in der ersten und zweiten Liga auf. Auch in der dritten und vierten Liga sind solche Risikospiele nicht abwegig; Herr Schönemann hat das gerade schon erwähnt. Vereine, die in diesen Ligen spielen, wären nicht in der Lage, die Kosten für Polizeieinsätze zu übernehmen. Würden wir diese Vereine zu Kostenträgern machen, würden wir ganz klar den Sport gefährden. Das wäre den Menschen in

Niedersachsen definitiv nicht zu vermitteln. So ehrlich muss man sich auch machen, wenn man auf Sonntagsreden populistisch die Kostenübernahme fordert.

Eine weitere Frage, welche die Befürworter und Befürworterinnen der Kostenübernahme auch einmal beantworten müssten, ist: Wo zieht man bei Großveranstaltungen die Grenze, wenn sich ein Risiko abzeichnet?

Sollten die Kosten für die sichere Durchführung von Konzerten und Sportwettkämpfen auf die Veranstalter übertragen werden? Wie viel würde dann eine Eintrittskarte kosten? Und würde sich der Steuerzahler dann nicht fragen, welche Gegenleistung er überhaupt noch für seine Steuern bekommt? Man kann das gedanklich auch noch weiterführen: Wenn Veranstalter von Demonstrationen und Parteitagen für die Sicherheit im öffentlichen Raum finanziell aufkommen müssten, wären Mitbestimmung und politische Bildung ganz klar gefährdet.

Sehr geehrte Damen und Herren, verehrte Kolleginnen und Kollegen,

im Zusammenhang mit dieser Debatte ist auch anzuführen: Viel wichtiger als populistische Scheindebatten über Kostenübernahmen ist die Gewaltprävention. Damit könnte man schließlich auch die Einsatzstunden der Polizistinnen und Polizisten reduzieren. Im Sinne der Gewaltprävention investiert das Land bereits gutes Geld in Fanprojekte. In Niedersachsen gibt es bereits fünf Fanprojekte; auch das wurde gerade schon genannt. Diese Projekte dienen dazu, sozialpädagogische und sozialpräventive Fanarbeit zu leisten, damit die Gewalt bei Fußballspielen nicht zur Routine wird, sondern eher die Ausnahme bedeutet. Des Weiteren unterstützt die Landesregierung die Kommunikation zwischen Vereinen, Polizei, Fanprojekten und anderen Beteiligten. Das alles sind wichtige Bausteine, die dazu dienen, gewaltbereite Gruppierungen einzuschränken und deren Bildung, wenn möglich, sogar ganz zu unterbinden.

Fußball kann als Breitensport zum gesellschaftlichen Zusammenhalt beitragen und die Freizeitgestaltung ausfüllen. Als diese Chance müssen wir den Fußball und viele weitere Sportarten begreifen. Die Koalitionsfraktionen werden ihren Teil

dazu beitragen, dass Fußball die nötigen Rahmenbedingungen erhält, um diese gesellschaftlichen Funktionen weiterhin ausfüllen zu können. Dazu gehört, die Sicherheit bei Risikospielen zu gewährleisten - und das, ohne die Kosten dafür an die Vereine weiterzureichen.

Vielen Dank für Ihre Aufmerksamkeit.